Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

CRANE. EPISCHES GEDICHT AUS DEM DREIZEHNTEN JAHRHUNDERTE VON BERTOLT VON HOLLE.

Die unten folgenden vier bruchstücke fanden sich in der Göttinger universitätsbibliothek auf zwei pergamenten die an die innern seiten eines einbandes geklebt waren und gehören zu demselben gedichte von welchem W. Grimm zwei stücke nach einem bücherdeckel im besitz des herrn Mooyer in Minden unter dem titel Bruchstücke aus einem gedichte von Assundin, Lemgo 1829 *herausgegeben hat*. die neu aufgefundenen fragmente enthalten zum theil dasselbe, liefern aber ein bedeutendes mehr, darunter den anfang des gedichtes und eine stelle* (IV, 222) *wo sich der verfaſser,* Bertolt von Holle, *selbst nennt.*

Jedes der beiden pergamente besteht aus zwei blättern, von denen das erste bis auf ein drittel weggeschnitten, das zweite aber vollständig erhalten ist. sie bildeten vier blätter einer lage, und wahrscheinlich die äuſsersten derselben. blatt A und B schlieſsen sich nämlich an einander, und eben so C und D, in der mitte dazwischen ist eine lücke.

Die seite war in dieser handschrift mit drei columnen von 46 oder auch 45 versen beschrieben. davon ist auf bl. A, seite a die erste spalte ganz, von der zweiten der anfang der verse erhalten; auf seite b also die dritte spalte und die endworte der zweiten. eben so verhält es sich mit blatt B.

Danach ergaben sich vier bruchstücke. das erste (I) *enthält auf bl. A, s. a, sp.* 1 *und* 2 *die* 46 *verse der ersten spalte vollständig und die anfangsworte der zweiten; das zweite* (II) *auf bl. A, s. b, sp.* 2 *und* 3 *und auf bl. B, s. a,*

* *aus dem archiv für geschichte und alterthumskunde Westphalens, herausgegeben von dr Paul Wigand, band 4, heft 2, besonders abgedruckt.*

sp. 1 *und* 2 *nur* 92 *verse vollständig, weil, wie vorhin bemerkt, von bl. A, s. b, sp.* 2 *nur der anfang und von bl. B, s. a, sp.* 2 *nur das ende der verse erhalten ist; das dritte* (III) *auf bl. B, s. b, sp.* 2 *und* 3 *abermals die* 46 *verse der* 3*n sp. vollständig, und die endworte der* 2*n spalte. zählt man diese verstrümmer nicht mit, so fehlen zwischen* I *und* II 184 *verse, und eben so viel zwischen* II *und* III. *nach einer lücke, die nicht berechnet werden kann**, *folgt auf blatt C und D das vierte bruchstück* (IV) *von* 552 *versen von denen nur der unterste vers des blattes C ganz oder zum theil weggeschnitten ist.*

Von diesem vierten gröfseren bruchstücke enthält der mooyersche bücherdeckel (*M*) *zwei theile, und zwar, da die beiden blätter desselben nicht zusammenhängen, sondern zwei dazwischen fehlen, einen theil von dem anfange und einen theil von dem ende unsers fragmentes. das von Grimm mit* 2 *bezeichnete blatt war, wie sich jetzt zeigt, das erste, und ergänzt den anfang unsers bruchstückes v.* 1 — 47; *das mit* 1 *bezeichnete gibt am ende noch* 15 *verse mehr.*

Unsere handschrift kann mit sicherheit in das vierzehnte jahrhundert und wahrscheinlich in die erste hälfte desselben gesetzt werden. die anfangsbuchstaben eines jeden reimpaares sind grofs geschrieben und roth durchstrichen, bisweilen, namentlich bei abschnitten in der erzählung, ganz roth. das I *ist durch einen darüber gesetzten strich bezeichnet, doch nicht regelmäfsig. am ende der verse stehen oft puncte, doch ohne rücksicht auf den sinn; wegen dieser willkür sind sie im druck ausgelafsen. hier und da findet sich übergeschriebenes, meist von späterer hand. das buch in dem sich diese blätter befanden war im jahre* 1803 *auf einer versteigerung in Cölln erstanden; der noch auf der bibliothek vorhandene auctionscatalog gab jedoch keine auskunft woher die damals verkauften bücher stammten.*

Das noch jetzt bestehende geschlecht der von Holle war in Niedersachsen, namentlich im Lüneburgischen, sehr ausgebreitet und kommt seit dem zwölften jahrhundert öfter

* *sie liefse sich berechnen, wenn auf A und B die pagina erhalten wäre; C und D sind mit p.* CXVII — CXX *bezeichnet.*

*in urkunden vor**, *jedoch ist es mir bis jetzt noch nicht gelungen den namen des dichters aufzufinden. der herzog von braunschweig Johann, der dem dichter den stoff zu seiner erzählung gab, kann nicht gut ein anderer sein als der sohn von Otto puer, Johann von Lüneburg, der* 1252 *bis* 1277 *regierte. da er jung genannt wird, so möchte Bertolt zwischen* 1252 *und* 1260 *gedichtet haben. wahrscheinlich hat er aufser diesem epischen gedichte früher noch ein anderes verfafst, wie sich aus* IV, 216 *schliefsen läfst.*

Den titel Crane (*kranich*) *führt das gedicht, wie gewöhnlich, von dem hauptheldeu, Gayol, einem könige von Ungarn, der mit seinen brüdern Agorlin und Agorlôt an den hof eines deutschen kaisers kommt, wo sie, wir erfahren nicht weshalb, die namen* crane, valke *und* stare *erhalten* (*vgl.* III, 10). *unser erstes bruchstück enthält die einleitung des gedichtes und den anfang der erzählung, die aber nach erwähnung eines fürsten im Ungerlande, unter dem der held selbst oder sein vater zu verstehn ist, abbricht. im zweiten bruchstücke finden wir Gayol mit seinen brüdern an dem hofe des kaisers, wo sie es durch einen mit ihrem geschlechte bekannten angesehenen mann erlangen dafs sie als* kinde *dem kaiser dienen dürfen. am ende dieses bruchstückes wird die schöne Acheloyde, des kaisers tochter, in die erzählung eingeführt. dieselbe finden wir in* III *von liebe zu dem helden ergriffen, die sie ihrer freundin Achûte gesteht. sie wünscht eine zusammenkunft mit ihm. es scheint als ob Gayol dem kaiser darauf wesentliche dienste in einem kampfe geleistet habe, wofür er* (*nach* IV) *zur belohnung mit der schönen Acheloyde vermählt wird und gleichen theil an den landen des kaisers erhält. mitten in den ausführlich beschriebenen festlichkeiten der vermählung erscheinen zwei fürstenkinder, ein junger knappe und eine*

* *später erwarb das geschlecht güter im stifte Minden; namentlich lebte dort Dietrich von Holle, der stammvater der noch jetzt bestehenden familie. sein sohn Thomas war dompropst daselbst. so erklärt es sich wie in Minden bruchstücke unsers gedichtes sich finden konnten. vgl. Ersch und Gruber encyclop.* II, 10, *s.* 53 *und das dort citierte.*

jungfrau, die den kaiser um einen kämpfen gegen den mann ihrer schwester bitten der sie mit gewalt ihres landes berauben will. ihre bitte soll nach beendigung des festes erfüllt werden. da sie niemand finden auf den sie grösseres vertrauen setzen dürften, wenden sie sich an Gayol, der ihnen auch verspricht als kämpfe für sie aufzutreten. obgleich der kaiser zürnt und die neuvermählte ihn inständig zu bleiben bittet, nimmt der held abschied. Acheloyde wird von Gayols marschall Assundin nach Ungarn geleitet.

Nach dem inhalte dieser bruchstücke dürfen wir vermuten daſs das gedicht eine bedeutende länge hatte; denn es ist erst jetzt der knoten zu folgenden abenteuern des helden geschlungen, dem Acheloyde zu seiner reise ein halbes jahr zeit gegeben hat. abgesehen von dem sprachlichen interesse welches die dichtung gewährt, ist der verlust derselben um so mehr zu bedauern, da sie uns wahrscheinlich mit einer in mehrfacher beziehung merkwürdigen einheimischen sage bekannt gemacht haben würde, zu der wir jetzt nur eine einleitung besitzen, die noch nicht einmal anknüpfung an historische personen und begebenheiten möglich macht; denn den namen des deutschen kaisers enthalten die bruchstücke nicht.

Da das niederdeutsche fast in jeder zeile des gedichtes hervortritt, halten wir es für angemeſsen eine einfache zusammenstellung des sprachlich merkwürdigsten in demselben zu geben, zumal da diese mit den beigegebenen anmerkungen einigermaſsen die stelle einer bearbeitung vertreten kann, die, ungeachtet an einigen stellen zwei handschriften vorliegen, wegen des geringen umfangs der bruchstücke nicht zuläſsig ist.

Der mangel des umlauts, den wir im einzelnen nicht darzulegen brauchen, characterisiert auf den ersten blick den Niederdeutschen. sonst bemerken wir über die vocale:

statt a *hat die handschrift* e *in* gewelde IV, 87, geweldich IV, 156. 332. 559 (*wo M* gewaltig), weldich IV, 164, weldichlîche IV, 438; *in* men II, 12. IV, 101. 200. 203 *u. sonst, doch steht* man 345 *und* neman II, 34. 44. IV, 410. 507. *für*

das aus â *umgelautete* æ *findet sich* e, *das auch auf* ê *reimt, vgl.* IV, 145. 146. 413. 414.

Besonders merklich ist der wechsel des i *und* ë. *das* i *hält sich in der untrennbaren adverbialpräposition* ir-*, ir wërvet I, 24, ir kande II, 52, ir korn III, 16 *u. s., obgleich dann und wann auch* er- *eintritt, z. b.* er worven IV, 217; *ferner meist in dem neutrum des geschlechtigen pronomens, wovon nachher. dagegen tritt die im nd. gewöhnliche verwandlung des* i *in e ein, in* bevële II, 58. IV, 425; sëlvers (argenti) IV, 533; hëlphet I, 4; werdet (fit) IV, 528; wërt (hospes) II, 6; ërgen II, 23; nërgen II, 56; kërken II, 50; nëm ich IV, 526; nëder : wëder IV, 89. 90; wëder IV, 5. 225. 550 (nider IV, 106; wider 176. 461); mëte : sëte II, 73. 74. 83. 84. IV, 339. 340 (mite IV, 17; site : mite I, 23. 24). sëten IV, 136; sëten : gerëten 583. 584, *vgl.* 595. 596; gerëten : bëten II, 27. 28, *vgl.* 54. IV, 537 *neben* bidden 465; gerëten IV, 104. 135. 278; se reden (reten *M*) IV, 149; ich lëge III, 30; dësse kint II, 50, *vgl.* IV, 393. 463.

Im einzelnen bemerken wir solven IV, 33 *neben dem gewöhnlichen* sëlven; vrûmeden, *richtiger* vromeden IV, 349 (*vgl.* IV, 506 *M*) *neben* vremeden, *und das niederdeutsche* vor — *und* unt *für* ver — *und* ent—; *doch hat M* IV, 593 entreit.

e (ê) *findet sich* 1) *für* ei *in* en I, 37. II, 69. IV, 342 *neben dem gewöhnlichen* ein. 2) *für die brechung* ie *in dem häufigen* we (*wofür* I, 26 wu *und* II, 78. IV, 356 wo); *dann in* behelt II, 86 helden III, 13; geziemeret IV, 52. 362. 520. 570. *vgl.* IV, 134; hoveren IV, 356; neman II, 34. 44. IV, 410. 507. nene IV, 22 (*in M auch* dener IV, 602; denest 548; deneste 611); gengen II, 39; hetz III, 44; lechten schîn III, 63. IV, 128 (lichten *M*) *und ähnlichem neben* hielt IV, 206; hoviren IV, 210; hovieren 231; hurtieren 275; gefornieret 309; dienet 142; dieneten II, 74; lief III, 14; rief IV, 584; gingen 255.

Statt o *zeigt sich* a *in* sal *neben* sol III, 2. IV, 520; halen IV, 13. 411; van IV, 128 (*M*); *sonst ist o sehr vorherschend.*

* *die, wie die übrigen, in der handschrift oft von ihrem verbum getrennt wird.* gi- *für* ge- IV, 32 (*M*); *sonst steht* ge *in diesem gedichte nach niederdeutscher weise häufig nicht, wo es sich im mhd. finden würde.*

Abgesehen von den worten wo es die stelle der umgelauteten œ *und* ö *vertritt findet es sich* 1) *statt* u *in* dorch (*häufig*), dor II, 54. IV, 254; zornede IV, 401; gefornieret IV, 309; robin IV, 64; *doch steht* bŏrge IV, 439 *und* burge 603. 2) *statt* ü *in* vorste I, 28. 40 *u. s.* koninc, koninginne, *formen die wohl durchgehends anzunehmen sind, obgleich dafür auch* kůninc *geschrieben wird. aufserdem lesen wir in der handschrift* o (ô) 1) *statt* uo: zo (zů II, 37, ze *fehlt ganz*); stol II, 43 (stŏle II, 35); gestolet IV, 339; vor IV, 506; voren II, 73. IV, 54. 511; troch IV, 15. 30; sochen : rochen IV, 417. 418, *vgl.* 370. 404; moter II, 38; groze III, 39 (grůz IV, 316); *doch steht auch* uo; *z. b.* betrůch IV, 302; můt, gůt, wůs, stůnt. *über die verba* tuon *und* müezen *unten.* 2) = *dem mhd.* üe: grone III, 25; voren 437. 518; vore 523; gevoret II, 83; over IV, 157. 544. 586; sotzen 562 (sůtze 129. 197; suze 129 *M*). 3) *statt* ou : somere 525; orlof 477. 511. 515. 540. 543 *u. s.*; *wo öfter* hof *darauf reimt;* hovet IV, 64 (houbet IV, 320); *doch heifst es stets* ougen IV, 202. 493. *statt* ouw *findet sich* ow *in* vrowe, schowe, schowen; *statt* öu *in* vrowde.

u *statt des umgelauteten* ü *und* üe (stunde IV, 414) *und statt* iu *fällt nicht auf, wohl aber der wechsel zwischen* u *und* uo; *theils wo* uo *mhd. richtig ist, theils wo es ganz falsch ist, vgl.* sůlt II, 28; kůnnen IV, 445; ůnrehtes IV, 390; ůns 390; ůnse 391; *selbst* trůwelîche* 151; vrůnde 241; *doch vgl.* ons 594. 595 *M.*

Bertolt bedient sich so reiner reime wie es sich von einem dichter des dreizehnten jahrhunderts erwarten läfst. doch reimt er a *und* â *in* gelârt : vart 397. 398; jach : nâch III, 44. 45; *einmal* waert : gilârt IV, 30. 31. dar *reimt häufig auf* â, *z. b.* dar : clâr IV, 17. 18. 49. 50. 237. 238. 251. 252, *auf* a *in* gewar : dar II, 44. 45; gute war : dar IV, 205. 206. *reime wie* ghëret : veret I, 15. 16; stete : bëte 439. 440; êre : hëre II, 25. 26; *eben so* gehôrt : wort I, 21. 22 (*obgleich* hort *gaza:* wort 561. 562), *sind der niederdeutschen aussprache ganz angemefsen. indessen ist eine gewisse einförmigkeit in den reimen nicht zu verkennen.*

* IV, 64. 611. *steht* trowen *für* truwen; *denn* uw *hat unsere handschrift, ausgenommen die pronomina* iu *und* iuwer, *für das gewöhnliche* iuw *oder* iw.

Consonanten. abgesehen von wortformen wie gelen IV, 314; verne IV, 443; gefornieret IV, 309; imber I, 43. IV, 123. 213. 328. 548 (immer 552); zo samende IV, 117. 243; samenden 236 (samene 115); ansent 282; datz ellent 416, *die das niederdeutsche idiom deutlich zeigen, läfst auch das verhältnis der labialen dentalen und gutturalen laute den dialect ungeachtet des schwankens der handschrift deutlich hervortreten. es steht:*

v = *mhd.* b *im inlaute; fast durchgängig* aver geven *u. s. w.*

f = p *im auslaute;* gaf II, 67. 70. IV, 117. 128; lof II, 86; orlof IV, 476 *u. s.;* ir warf IV, 597; anderwerf 595; *auch im inlaute* knafen IV, 104. knafelîn 145 (*M*). 151 (*M*).

p = f, *nur einmal im auslaute,* halp IV, 1. *sonst schwankt die handschrift zwischen* ph *und* f: ophen : hophen I, 43. 44; helphet I, 4 *neben* helfe IV, 182; hulfe 353; ûph I, 30. II, 2. IV, 225 *neben dem häufigern* ûf. p = pf *oder* ph : pant IV, 138. perde 199; plach II, 65; plâgen IV, 580; *doch vgl.* phant II, 18.

t = d, dât IV, 590 (*vgl. unten* tuon); balte II, 22; de bilte IV, 296. mit selten 485; unscultich IV, 29.

d = t, rede IV, 149 mede 103 *neben dem häufigern* reten, mete; bidden 465 *neben* beten; alden I, 14 (alte II, 21. 38); milde IV, 320, *vgl.* I, 4. II, 84. IV, 362 *neben* milte II, 17. IV, 59. 81. 553. 587; gelde II, 72. IV, 561, *vgl.* 195; halden 196; helden III, 13; weldich IV, 164, *vgl.* 156. 332. 559. 438; gurdel 312; ir kande II, 52.

z = t, zioste IV, 169; mitz 137. 301. 409.

t = z, to 489 *M*; zwintich 531; *vgl.* satte 203.

t = ȝ, grôten 535; besloten I, 8; vorgat : hat III, 12. 13. hat : vor bat IV, 227. 228 (batz 520); allet IV, 69; grôt 158; dat, wat (184); it *neben* iz, daz *oder* itz *u. s. w.*

k = g, kegen II, 19. 24. IV, 70. 85. 170 *u. s.;* prediket I, 117.

ch = k oder c, *in den bildungen* icheit I, 3. 38. 41. II, 91. IV, 1 *und* - ich : manich IV, 56. 129; viftich IV, 567; weldich IV, 164, *vgl.* 156. 332 *u. s.;* unscultich IV, 29; mach IV, 402. plach II, 65; tach II, 19. 66; IV, 452 *u. s.;* troch IV, 15. 30. 112; ir wach II, 22; *doch* marc II, 19. IV, 527.

k = ch, scharlaken 309; sprac IV, 45 (*neben* sprach, sprâchen); spreke : breke I, 31. 32; kerken II, 39; rîke: werlîke I, 17. 18.

ch *steht sonst auch in der handschrift gewöhnlich wo mhd.* h *geschrieben wird; aufserdem tritt für* h *und* ch g *ein in* hôgeste II, 86; hôgecît IV, 47; hôgzît IV, 191 (hôchzît 377. 509); gesâgen 579.

Bei der flexion der substantiva zeigt sich das alte i *für* e *nur in* gevertin IV, 475. (geverten *M*) 368. *das* m *des dativs bei dem adjectivum und pronomen ist sehr häufig mit* n *verwechselt, z. b.* I, 39, 40. III, 33. IV, 25. 54. 159. 199. *von* iu *ist in der flexion keine spur.*

Zu dem ungeschlechtigen pronomen bemerken wir dafs in unserer handschrift ich *gewöhnlich ist* (ic I, 12. 18); *dagegen zeigt M* ic IV, 3. 4. 6. 29. 42. *dat.* mi IV, 431. 563; *sonst sind in der handschrift grobe verwechselungen zwischen* mir *und* mich; *vgl.* III, 40. 44. IV, 331. 549; *eben so zwischen* iu *und* iuch. *bemerkenswerth für die possessiva ist die form* unse, *die sich durchgehends findet, vgl.* IV, 160. 162. 174. 181. 391; iuwe *wechselt mit* iuwer: *es heifst freilich* iuwe siele IV, 433, iuwes rechtes IV, 422, iuwes hertzen 424, von iuweme spere IV, 396, dorch iuwen prîs 462, *vgl.* 515, iuwe gebot 196, an iuwe lant 437, iuwe ritter 441; *dagegen steht* iuwer III, 22. IV, 9. 192. 195. 562. 589. *in dem unorganischen possessiven pronomen* ir *wechselt* i *und* ë: ires hertzen IV, 218, irs hertzen 251, zo iren jâren 165; *dagegen* er ansent 282, mit eren hêren IV, 57, ûtz eren lande (iren *M*) 54, erer andern namen III, 12. *das ungeschlechtige pronomen lautet* her (hê IV, 117 *M*), se, iz *neben* itz *und* it (I, 6); *vgl.* ich saget I, 18; ich machet II, 24, *dagegen* ich rediz IV, 460. *dat.* ime IV, 176 *neben dem gewöhnlichen* im; *ein* eme *oder* em *fehlt;* er IV, 147. 526 (*M*) *neben* ir. *acc.* in III, 5. en III, 3. 35. ene III, 7. 18. *plur. nomin. und acc.* se durchgängig. *gen.* er IV, 90; *dat. beständig* im, *gleich dem dat. sing.*

Der artikel hat die formen de (*neben* der) de, dat, daz *und* datz; *dativ* deme II, 73. 77. III, 8. 9. IV, 358 *neben* dem. *dafs der schreiber mit diesen formen nicht recht bekannt war zeigen stellen wie* mîn muoter der hât mir gesaget III, 38 *und* der hôgzît IV, 191.

Bei den verbis zeigt sich die niederdeutsche endung - et *in der ersten und dritten person des plurals:* nu wir des kûninges nicht ne hât (: rât) IV, 555*, da irwervet se de helle mite I, 24, *und die endung* - en *in der zweiten person plur. des conjunctivs,* datz ir — willen II, 55, datz ir — komen (: genomen) IV, 115, *vgl.* 173. 389. 496.

Ueber einzelne verba bemerken wir noch: für stân *und* gân *ist* â *durch die reime gesichert, vgl.* II, 2. 35. 36. 39. 40. IV, 48. 88. 335; *für* stât *findet sich auch die breitere form* steit IV, 286. 331. 450. 455 *neben* stêt 172. vorkârt : gelârt I, 19. 20.

tuon *zeigt verschiedene formen: inf.* ton I, 25, tûn IV, 438. ich tûn IV, 330. 334, ich to III, 1; her tût II, 32. IV, 76. 242; duot 226; datz ir tun IV, 173; *praet.* dete IV, 19, tete IV, 26.

müezen *conjugiert* ich motz I, 12. IV, 223. 375; her motz 215; motze wir 175; *conj.* motze I, 33. IV, 433; moste IV, 507.

Bei suln *wechselt im praes. sing.* o *und* a: sol: wol II, 53, *vgl.* IV, 257. 337; sal III, 2. IV, 498. 520; du solt 547; *im plur.* u *und* o: ir sûlt II, 28; sult II, 56. IV, 40; se suln IV, 527; se solen II, 57. IV, 447. sole wir IV, 174. 454. *im praet. steht* solte II, 9 *neben* solden II, 63. IV, 133 (solten *M*) soldich IV, 290.

Derselbe wechsel zwischen d *und* t *findet sich bei dem praeteritum von* wellen, *das im plur. das* i *beibehält, vgl.* IV, 604. 435. II, 55.

Ir moget IV, 442; mogent 444; *auſser dem* o *hat dieses verbum nichts besonderes.*

Zu den wortbildungen bemerken wir das durchgehende - inc, - inclîche *für* - ic, - iclîche.

Dem kundigen leser wird es nicht entgangen sein daſs ähnliche von dem gewöhnlichen mhd. abweichende und aus dem niederdeutschen herrührende erscheinungen sich mehr oder weniger auch in andern denkmälern, namentlich des zwölften jahrhunderts, vorfinden; ihre vergleichung würde jedoch hier zu weit geführt haben. nach der versuchten zu-

* *wenn nicht* se *statt* wir *zu lesen ist.*

sammenstellung des eigenthümlichen in dem gedichte können sich nun die dem diplomatisch getreu abgedruckten texte beigegebenen anmerkungen auf die verbeſserung einzelner fehlerhaft scheinenden stellen beschränken; wo das richtige unmittelbar aus den hinzugefügten varianten von M entnommen werden konnte, wie z. b. IV, 102. 140. 484, *sind anmerkungen gespart. was aus dieser handschrift aufgenommen worden ist, machen klammern kenntlich. das cursiv gedruckte bezeichnet das, was in den handschriften nicht sicher gelesen werden konnte; in den stücken, wo beide handschriften vorlagen* (IV, 47—151 *und* 464—599), *hebt das mit kleineren lettern gedruckte diejenigen buchstaben oder worte welche in M ganz fehlen hervor.*

GÖTTINGEN. WILHELM MÜLLER.

I

hir beginnet crane.

bl. A s. a sp. 1 Vuar truwe sich behuset hat
hat de tzucht dan bi der tat
Dytmůt vnde barmicheyt
helphet den milden t^{n}gen ir cleit
Ich meyne an meschen liue
it si an mannen oder an wiue
Datz ist ein minninclicher wat
dar mite se ere besloten hat
Ir ist aver vil cleyne
de de tugenden reyne
Al gemeyne an sich tragen
ic motz^{abe} al geliche clagen
Dat tzucht ist hin gedrungen
von den alden vñ von den iungen
Vntzucht ist der man nu gheret
vntruwe vaste mit ir veret

z. 4 verstehe ich nicht; was soll das heiſsen, dem milden das kleid tragen helfen? die stelle scheint verdorben. 5. *l.* menschen 7. *l.* minnincliche

Vnde p̄diket an dem rike
ic saget iu werlike
Se hant sich harte vil vor kart
de ir lere hant gelart
Ir hat alle wol gehort
hon lich lachen vnde bose wort
Datz ist nu ein^ghe meyne site
da irwervet se de helle mite
Nu wilich iu ton bekant
wu ein getruwe truwe vant
So mir de warheyt hat ge seyt
eyn vorste iunc vnde geyt
Von brunswich hertzoge iohan
uph den ich wol gezehen kan
Want sin munt vil note spreke
datz her itz mit willen breke
Des motze der lip wol ge varen
vnde sele dort got be waren
Her iach mir der waren mere
we gesetzen were
En vorste an der vnger lant
an dem was werdicheyt bekant
Her lebete an sinen riche
eynen vorsten so geliche
Datz von siner werdicheyt
an vremeden landen wart geseyt
Sin hof stůnt imber ophen
dar mochte wol zo hophen
De utz vremeden landen quam
wen her gesach vnde vor nam

 Also
also d
Wer s
sin ha
Datz

22. *l.* hônlich 28. geyt = gemeit 34. unde sêle = uñ de sêle 37. an der Unger lant. *zu diesem gebrauche der präposition* an *vgl.* 42. IV, 437. 462. 499. 512. 518. 549.

sin *w*
Watz
dar w
Sin h
des *v*
Das si
im *sti*
Vvi *v*
eyne*r*
Er tz
wat ie
Oder
de we.
Her *b*
als ic
Mer d
al de
De wa
nu wa
Vve
de im
Mit
datz
Den *le*
h̊ spra
Dar ist
sal ich
Datz
kůnde
Des *n*
de *iu*
Her
sant
Men e*i*́
ich ha
Spra*c*
wir *v*
Du v
dat lo

De ra
ich va

II

A b 2 . . . . . .
n
bekāt
de lāt
*i*chen
en
. . . . . .
ch sit
e wan
ele man
ekant
*h*ant
den hof
ch ein lof
ach
utz bracht
e nomē
komē
sehen
hen
*t*ers rat
*v*alen hat
. . . . . .
min
hant
wol bekāt
*d*en sol
en wol
t
*a*rt
hof
n̄ stof
en
even
. . . . . .

*v*en
n
nen
*z*o hant
bekant
*w*ere
re
ritt' wis
gris
im komē
genomē

A b 3 Vor al den vorsten an den rat
datz al ir raten uph im stat
Godefrit ist her genant
de dri draten (draten *durchstr.*) alzo hant
Dar man im den ritter wisete
den der wert so hoe prisete
Gayol zuchtichliche trat
vor den ritter vnde bat
Datz im nicht vor smahen solte
daz her im geven wolte
Ein grotz vorspan riche
vnde gesteyne sûnderliche
Vngetzalte vingerlin
de gotz her ande hande sin
Soldich prisen eyne
de richeyt von dem steyne
De von im gaf sin milte hant
datz were wol gelich ein phant
Kegen tusent marc von golde
wer se bereyten solde
Des vrowete sich der alte
her sprach nû saget balte
Stet uch ergen vwer mût
kegen den keyser ich machet gût
Wol geschen mach vwer ere
her sprach wir sin komen here

14. *l.* an de. *vgl.* IV, 6. 26.

Utz vremeden landen gereten
ir sůlt vor uns den keyser beten
Datz wir an sine kameren komē
datz wir (wir *durchstr.*) ich han an iu vornomē
Datz schaf ich so ich wil
her tůt dorch mich uch eren vil
Komet wan itz vespere sy
so en is dem keyser neman bi
Alleyne her an deme stŏle stat
al vwer wille an im ir gat
Der iungen warte was zů hāt
so im de alte tede bekant
De gengen an de kerken stan
went de keyser quā ge gan
Mit grotzeme gedrange
itz newas nicht lange
Her gewan den stol alleyne
vnd mit im neman gemeyne
Do der alte des wart gewar
den kinden wencte her zo im dar
B a 1 Her brachte se zuchteliche
vor den keyser riche
Her sprach ſie hat ir datz vor nomē
desse kint sint nach mir here komen
Utz vremeden lande
sint datz ich ir kande
Ir mage vnd ir ſhe slechte wol
dor recht ich vor se beten sol
Datz ir se zo rechte willen vntfan
ir sult se nergen von iu lan
Se solen wesen kemerere
ich be vele se iuwer lere
Datz ir im dorch mich wesē gůt
des han ich willichlichen můt
Sprach de keyser altzo hant
weren hundert dir gesant
Se solden alle bi mir sin
he be val de schonen kindelin

Deme de siner keme're plach
datz duchte im ein vrolich tach
Gayol de gaf altzo hant
deme de im zo hote was bekāt
En vorspan vnd ein vingerlin
datz selue gaf im agorlin
Ich weitz wol datz im agorlot
mit gelde sine hant gebot
Nu voren se deme riche mete
se dieneten so nach kindes sete
Went man von ir drier w'dicheit
vil an dem houe wart geseyt
Se waren bi deme keyser dar
inne weyz nicht wo manich iar
Went so grotz wûs ir liph
datz ir anker werder wip
So balde an ir hertze quam
als ich de warheyt sint vor nā
Dat Gagyol hette geuoret mete
datz wart nach mildelichen sete
Also geteylet an den hof
datz her behelt dat hogeste lof
Nu hette der keyser riche
eine tochter minnincliche
Acheloyde was genant
watz ie schone was an maget gewant
oder werdicheyt gewiset
(*ein vers weggeschnitten*)

B a 2 Nu
bi
Se
vn̄
Wa
se n
Ir s
se *n*

75. *l.* went von 80. *l.* daz ir anker werden wip sô balde an ir herze quam. *vgl.* IV, 251. 89. de Acheloyde was genant?

Das
sin
Wer
von
Al d
vrow
D
hett
Eyn
de *w*
Se
alle
Er
net
Iun
wat
Des
ich
Ich
nu
Des
noch
Ich
datz
Datz
sol
So *w*
got
Des
se sp
Sag
dat
Iunc
ir ha
Zo ey
watz
Ir sit
. . . . . .

III

B b 2

ys bat
ostē gan
en han
n
gewī
e
. . . . . .
e
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
*a*nt
hāt
e
. . . . . .
. . . . . .
en
n
han
hocgeborn
. . . . . .
hant
n beyer lant
wesen
en
. . . . . .
kore han
staren
enpe varē
*t*e
erte
n mete
nin sete
n wol
*v*ol
. . . . . .
hē wolte

stalt
lt
Crane sin
min
. . . . . .
he
er komen
nomen
al tzo hant
B b 3 iuncvrowe ich to iu bekant
Dat sal de iene wesen
dar tzo han ich en utz er lesen
Sin lítze ist ane dorperheyt
dorch in sult ir sin gemeyt
Achute dat wirt al getan
ich wil ene zo eyner schowe han
Wirt an deme hertzen min
achute nach deme rate din
De dre wurden altzo hant
valke stare vn Crane genant
Erer ande'n namen men vor gat
dat helden se al ane hat
Nu gewan se lief an iren mût
so noch getruwe hertze tût
Den se zo vrunde hette ir korn
datz al ir schowen wart vor lorn
Wan se ene nicht ne sach
datz duchte ir eyn vnvrolich tach
Her lievete ir von tage zo tagen
nu begunde se ir minne iagen
Datz sich ir hertze des ir wach
datz se achuten des vor iach
Dar se mit ir eynes was

8 *und* 9 *geben keinen vollständigen sinn; vielleicht steckt in* wirt *ein adverbium. doch stören* 10—13 *den zusammenhang; denn daſs die drei brüder die namen kranich falke und star bekamen muste wohl früher erwähnt sein: hier fehlt auch der grund weshalb sie so genannt wurden. daher sind diese vier verse hier wohl nicht an ihrer rechten stelle und das noch hierher gehörige ist ausgefallen.*

ge setzen an ein grone gras
Se sprach ach ute vrundin
mir wil hertze vnde sin
Von rechter not zů brechen
ich motz Cranen sprechen
Oder ich lege des liues tot
ach ute rat mir zo der not
Want din můt mit truwen ratē kan
we ich den truwen werden man
Mit zuchten datz gekunde
Datz ich en han zo vrunde
Ge koren also du selven rietes mir
de schone achute sprach zo ir
Min moter der hat mir gesaget
datz mir von mānes groze iaget
Do se mir wolde mit ir han
se bot mir datz ich solde lan
Mit ritteren reden alleyne
inne weyz we se itz meyne
Dat hetz se mir latzen vñ iach
dar mochte komen eyn schate nach
Den neman mochte ir wenden

IV

[2 a] [Des halp mir al min miltícheit
Wer uz vremeden lande na mir reit
Den untfenc ic vroliche
Ic han manigen ritter riche
Weder *ghesant* d' vrowen *richesin*
Ic mane uch biden truwē min
Lazet uch *ritter* dringhen
Dar an mag iv gelinghen

26. 31. *l.* Achûte 32. *l.* dîn munt; *vgl.* IV, 86 dô riet im Assundînes munt. *der vers läfst sich allenfalls ertragen; sonst könnte man* want *streichen.* 36. *ist* selven *auszuwerfen?*

IV, 5. *l.* der vrowen sîn

Vint man durkel iuwer hant
. . . . . en . . . . . phant
. . *nder vursten* . . . rne eync sin
Des sult ir h . . . de *truwe* min
Sine kemeren her halen bot
De cronen riche von golde rot
De der coning troch von vngerlāt
De was von kost riche irkant
Dar mite wart gecronet dar
De scone acheloyde clar
Das dete assundines hant
Dar . ou . *ir* lute vn̄ lant
Der keyser vroliche sprach
Grozer Truwe ich nene sach
D . . *ii* hir ist an mir geschen
Se begunde im alles lobes ien
Den vnuersageten assundin
De wol tete anden heren sin
D' milte hoghelobte sprach
Do m*an* mir des prises iach
Dar was ic gar unscultich an
Des koninges wafen troch d' man
Dem se so rechte geernet waert
Vn̄ manigen struchen hat gilart
Soluen troch ic de cranē vor war
Ich brachte se ettes wenne dar
Dar man daz *prisen* . . .
abgeschnitten
[2^b] Se ir warf hir pris . . . . .

9—11 *sind vielleicht so zu lesen und zu verstehen*
Vint man durkel iuwer hant,
Sô moget ir lôsen iuwer phant
Un̄ der vorsten gerne eine sîn,
habt ihr alles ausgegeben, so will ich dafür sorgen daſs ihr euer pfand lösen könnt und euch nicht um die fürsten (im gegensatz zu dem kaiser, denn der scheint zu sprechen) zu bekümmern braucht.
12. *l.* haven 13. *l.* kemerere 20 *weiſs ich mit beibehaltung des* ou *nicht zu ergänzen; etwa* dar wart ir lute un̄ lant? 23. dan de? 24. *l.* begunden 25. *l.* unverzageten. *M hat öfter* s *für* z. *das folgende ist unverständlich.* 35. *es fehlen vier verse.*

De keyser sprac ir . . . .
Ic sach werliche dar . . . .
Den vianden gheuē . . . . .
Das se . . . . . *en* in d . . .
Nu sprac der keyser . . . . .
Ic . . . un ir vor stē . . .
De *hogecit* sal AN . . . . .]
C a 1 miñ leyt ist alletz nach lieve irgan
Eyn tanz wart gemacher dar
von manicher iuncvrowen clar
Vñ maniger vrowen riche
geziemeret costeliche
De dorch acheloyden bete
utz eren lande voren mete
Wol gestalt vñ mīninclich
dar was manich edele vrowe rich
Zo houe mit eren heren komen
dorch schowen als ich han vor nomē
Nu brachte der milte assundin
Cranen den heren sin
Bi acheloyden zo der stunt
vor war dar gaf ir zwier můnt
Von rote also lechten schin
als ein hovet groz robin
An siner varwe were vollenkomē
ich ne han von sagene ne vor nomē
Zwey so minnīcliche lip
se were maget oder wip
Ir schone was allet hin geleyt
kegen der kunīgen gemeyt
Nu brachte der keyser altzo hāt
als im zo vrowden was gewāt

Abweichende lesarten in M. 48. min *lere.* 49. *Eyn sanc* 50. 51. *Von maniger* vroū- *es fehlt also ein vers.* 52. gezimeret kosteliche 53. acheleyde 54. Vz iren lande veu- 55. ghestalt ende 57. mit irē hēr- 58. scouwē 60. *Eregern*der herē 61. acheloyde 63. also lichte- 65. An einer varwe wen- 66. Ic han- 68. Se were mage sewer- 69. Ir scone was alles 70. koninginnē 71. brachte se 72. Als iz mi zo vroyden

De vorsten al geliche
bi de edelen vrowen riche
Vñ de heren alle zo der stunt
mir tût de aventure kunt
De tanz wart so vor scheyden
von den richen beyden
[2 c] Ich meyne den keyser vnd assundin
datz se gepriset mosten sin
Rat der milte keyser nam
mit assundin als itz gezam
We her gesetzen solde
de vorsten wen her wolde
Ezzen kegen de auenstunt
do riet im assundines mûnt
Her sprach mocht ir de gewelde han
also se bi den vrowen gan
Datz se also wolden sitzen neder
er is cleyne de dar sprechen weder
De rat deme keysere hagete
der milte vnvorzagete
. . *assundin* [mit im trat]
C a 2 se alle sunderliche bat
Datz se sitzen wolden
wenne se ezzen solden
Bi eyn ander nider vf den plan
de volge wart im dar getan
Von im allen zo der stunt
do im wart de mere kunt

74. Biden 75. herrē al 77. vorscheiden *angeordnet; vergl. Parz.* 762, 6 daz sitzen wart bescheiden an Gawânes ringe mit höfschlîchem dinge, *und* 762, 14 der frouwen sitzen man beschiet über gein Gâwân. 76—78 *abgeschnitten.* 80. -ser mosten 82. is getzam 83. solte 84. wolte 85. dē auentstunt 86. mūt 87. -hte ir de welte han 88. vrouwen 89. -osten siczen nider 90. de daer sprekē 91. kaysare behagete 92. vnuerzagete 93 *ist in der handschrift fast ganz weggeschnitten; nur die spitzen von den buchstaben des wortes* assundin *sind erkennbar. auch mit dem aus M aufgenommenen* mit im trat *fügt sich der vers nicht genau an den folgenden.* 94. -derlikē 95. wolten 96. etzen solten 98. wartim tar 99. zoder

Men bot im swigen over al
de vor den vorsten hetten sal
Der tanz dar mede eyn ende nā
knafen vil gereten quam
Dar wart manich teppet breyt
nider vf datz gras gespreyt
De kem'ere brachten zo hant
der vrowen siden gewant
Dar wart gestolet erliche
der edelen vrowen riche
Nu trat der keyser altzo hant
dar her acheloyden vant
Her bot dar swigen vn̄ sprach
ditz wirt der minne eyn vrolich tach
Datz ir zwe zo samene komen
dar wart hant ī hant genomen
[2d] Her gaf se zo samende zo der stunt
de kuste vrunt an vrundes mūt
Also se hetten vor getan
nu satzen se nider uf den plan
De vorsten vnde de vrowen
zucht mochte man dar schowen
Dar imber bi eyn eyn ander satz
eyn vorste vnd eyn vorstin vnd atz
Eyn here und eyn vrowe
an minnīclicher schowe
Eyn ritter vnd eyn iuncvrowelin
dar gaf von varewen lechten schin
Vil manich sůtze můndel rot
des maniges hertze q"m ī not
Nu hete geschaffen assundin
de dar drozaten solden sin

101. in swighē 102. hattē scal 103. dar mete ende nam 104. -al gereten 107. -r brachtē also h. 108. sitē 109. ghestolt erlike 110. rike 111. also hant 113. -er -ū sprach 114—16 *abgeschnitten.* 117. he gaf so samende 118. do—vrunde 121. vursten 122. zuch—scowen 123. bi ein ander saz 124. az 125. ein herre und ein 126. scouwe 128. van varwen lichtn̄ scin 129. suze mundel 131. gescaffen 132. drutzaten solten

Vñ schenken als ich han vornomē
man sach se ziemeret komen
Vf rossen groz her gereten
de se nach erlichen seten
Von im swungen mitz der hant
dar mochten losen wol ir pant
[De knafen de da gutes gertē]
C a 3 de stoken se ir werten
Datz ir wart vil manich riche
dar dienet werliche
De dar weren komen
Vifhundert als ich han vornomē
Nu horet vremede mere
von eyner maget here
Vñ er gelich eyn knapelin
de von zwelf iaren mochte sin
Se reden zuchteliche
vor den keyser riche
Der knape trůweliche sprach
do her den keyser angesach
Von rome edel voget gemeyt
ich clage iw clageliche leyt
Vnde dar zo de swester min
eyn vorste wil geweldich sin
Over unser zwier erue teyl
her tůt vns so grot vnheyl

133. scenken als ic han v^{s}nome 134. Men sach zimeret comen 135. 136. De se nach iren seten Vf grozen rossen - - *g* - - - tē 137. Von in swungen mit 138. fant 139 *abgeschnitten und nach M ergänzt.* 140. stolzen 141. daz 142. daer diente 143. 144. Vif hundert als ic han v^{s}nomē Ich bin wol vf *de mere* comē 143. 144. *die so sehr abweichende lesart von M ist auffallend, aber doch wohl der unseren vorzuziehn;* vifhundert *scheint zu* 143 *zu gehören. folgen wir dann der lesart unsrer handschrift, so liefse sich schreiben* vifhundert, de dar weren komen als ich — — hân vornomen. *ein eingefügtes* mit wârheit *oder ähnliches würde aber matt sein. zu M vergl. Parz.* 678, 30 an den rehten stam ditz mære ist komen. 145. vremde 147. ir — *knafe*lin 148. mochtē 149. retē 150. dem 151. knafe truweliche *mit diesem verse bricht M ab.*

An lute vnd an lande ghar
nemet vnses rechtes war
Datz wil ich iw tůn bekant
her sprichet eruen an vnse lant
Sin vrowe de is swest' min
se wil dorch datz w dich sin
Dat se is zo iren iaren komen
se hat ein man genomen
De sper dorch minne swenden kan
her ist so vullenkomen ein man
Dat her mit zioste rerét
de iene de kegen im keret
Dem geuet her auenture wer
werder voget nu stet min gher
Datz ir vns helfe tun bekant
sole wir behalten vnse lant
So motze wir eynen ritter han
der ime strites wille wider stan
Vnde im si gelich geboren
her ist eyn sovfir utz ir korn
Min vat' hat in gescheyden
mit erue von vns beyden
Nu wil her vnse riche han
vns ne werde helfe von iu getan
Der keyser zuchteliche sprach
wat ich iw gehelfen mach
. . . . . .
C b 1 so sult ir vns kiesen lan
Eynen sinen gelichen
der deme vorsten richen
Dorch vns strites wille ir stan

159. *l.* an luten 162. *vergl. Wigam.* 3527 er sprichet ûf die erbstatt (*l.* erbeschaft: tugenthaft), 3523 der giht erbe ûf daz lant. 163. is de swester mîn? 164. *wohl* weldich. *das pergament ist hier durchlöchert.* 166. se hât ein man zuo ir genomen? 178. *vergl.* sophir *Bruns* 3, 73. 179. *vergl. Ls.* 2, 619 dâ von sîn vater im ûz schiet einen teil siner habe. 185. *weggeschnitten; etwa* daz wirt zohant von mir getân. 189. irstân *ist mir in dieser bedeutung nicht bekannt; man erwartete* bestân.

der keyser sprach datz wirt getan
Wen der hogzit ende hat
so kieset war ivwer wille stat
Se sprachen vroliche
werde voget riche
Ivwer tugent vor gelde vch got
wir halden gerne ivwe gebot
Do nā de sůtze assvndin
dat schone iuncvrowelin
Von den perde altzo hant
so grotze schone men an ir vant
Datz se ir tugende iahen
de se mit ovgen sahen
Men satte dat schone megetin
bi ein ander iuncvrowelin
Men nā des knapen gute war
vnde hielt se erlichen dar
Al wen de hochzit ende nam
mit vrowen als itz gezam
Sol ich iz han geredet al
datz hoviren vn̄ de schal
Den manigen vorsten sach
de valschen spottere sprechen ach
We mochte imb' al datz geschen
dorch datz de mine rede vehen
So motz min kunst geteylet sin
do ich sprach we der man vn̄ gin
Mit swerten pris er worven hat
se twanc ires hertzen valschen rat
Datz se der tzucht vor gazen
vn̄ mine rede mazen
Durch datz ne werdich ī nimb' holt
von holle heyz ich bertolt
Ich motz auer de valschen clagen
de mānes tugende weder sagen
De vph ir liph vn̄ vph ir gůt

208. *l.* vrowden 210. *l.* den schal 211. den man an manigen vorsten sach? 216. *in* man vn̄ gin *steckt gewiss der name den der held eines frühern gedichtes von Bertolt führte; aber welcher?*

erliche werc dicke důt
De spottere dulten gotes hat
nu wil ich reden vor bat
Des sal men mir de volge lan
dar wart so erliche getan
. . . . . .
C b 2 dar was hovieren wider strit
Von manigen vorsten riche
datz redich werliche
Datz etzen dar eyn ende nam
der tanz zo samende wider q^{u}m
Her ne was aber nicht lange dar
de schone acheloyde clar
An ir paulun wart se gebracht
dar ir der vrowden riche nacht
Vnstůnt von werden vrůnde
vns tůt de aventure kunde
We se zo samende quamen
do se de vrowen namen
Vñ legeten se an den arm sin
dar wart můnt an mundelin
Mit lieve ghar gedrucket
dar vnder de gene war gerucket
Acheloyde an gayols arm
datz was etteliches vorsten harm
De hetten irs hertzen ancker dar
geschozen an de maget clar
De ritter vnde de vrowen
de dar weren komen dor schowen
De gingen von danne gemeyne
de zwey de bleven dar eyne
An den paulun vor borgen
vil cleyne was ir sorgen
Se waren vn vor drotzen
mit vrowden wart geslozen

230 *weggeschnitten; etwa* dar sich huop de hôchzit, *oder ähnlich.* 248. 249 *sind mir dunkel und wohl verdorben; zu* de gene *vergl.* III, 2. IV, 170. war = was.

An acheloyden arm gayol
min munt sol vor swigen wol
Ob ich des hette kunde
we dar vrunt mit vrunde
Vil lieflicher vrowde plach
de langen nacht wen an den tach
Do q"men de vorsten altzo hant
mit eynen behorte dar gerāt
Vil manich here riche
geziemeret costeliche
De dar doch mīne warē gesāt
manich rote rich ir kant
De q"men mit speren an den behort
men sach hir vnde dort
Hurtieren manigen w'den man
de erlichen sin began
. . . . . .
C b 3 acheloyde gereten quam
Mit alle den vrowen uf den plan
se mochten wol ir schowen lan
De mit troven ovgen waren dar
er an sent was so rechte clar
Datz se sic keren mosten dan
ielich als eyn wol sende man
Der svnnen nicht ir kiesen mach
wenne se steyt kegen den mitten tach
Sol ich iw sagen de richeyt
We geziemeret waren ir cleyt
Der iungen keyserinne
war soldich nemen de sinne
We mir dat (*durchstr.*) gesteyne were bekant
datz von maniger wisen hant
Kegen eyn ander lach gedrungen dar

276. site began? 277 *weggeschnitten; etwa* als iz den helden wol gezam, *oder ähnlich.* 280 *f. vergl. Parz.* 71, 15 sîn glast die blicke niht vermeit: ein bœsez oug sich dran versneit. 287. Soldich? 292. wîzen? *vergl.* 301.

von maniger iuncvrowen clar
De ir kunst so hoe wiseten
do se de bilte priseten
De man dar vnder scheyden vant
manigen lewen riche ir kant
De vf eynen samit breyt
costeliche waren bereyt
Mitz maniger witzen hende
betrůch vf dem gebende
De cronen der von vngerlant
an der was richeyt vil bekāt
Gayol dar gereten quam
mit rittern vil als im gezam
Zo den vrowen altzo hant
eyn zo howen scharlaken wāt
Gefornieret mit hermelin
waren dar de cleyder sin
Dar vor ein vorspan riche
sin gurdel was ture werliche
Richeyt men mochte schowen dar
vf sinen gelen crusen har
Sin crone stunt von golde rot
sinen grůz her im alle bot
Den ritteren vnde den vrowen
an in mer mochte schowen
Eynen den aller schonestē mā
des hovbet cronen ie gewan
Do sprach der milde assundin
ich bin marschalc des heren mī
. . . . . *bekāt*
D a 1 her geuet cronen vñ lant
Der de in vf schaden ir kos
dar an se do cleyne vor los
Se vor kos schone vñ richeyt
des sol se imber sin gemeyt

30?. *ich möchte nach* hende *interpungieren und dann* Se truoch *lesen. se würde sich dann auf Acheloyde beziehen. oder ist die stelle mehr verdorben?* 312. *ist* was *auszuwerfen?* 323 *fast ganz weggeschnitten; etwa* ich tuon in vorsten al bekant. *vgl.* 330.

Do sprach de keyser altzo hāt
ich tůn iw vorsten albekant
Her steyt vor mich de swag^{s} min
her sol mit mir geweldich sin
Miner lute vnde miner lant
tůn ich im lichen teyl bekant
Nu was its im nach heyle ir gan
se satzen neder vf den plan
De vorsten algeliche
vf manich samit riche
Dar im was gestolet mete
vil ghar nach vorstelichen sete
An mīnīclicher schowe
en ritter vnd eyn vrowe
Satz ymb^{s} bi eyn ander dar
vnde manich iuncvrowe clar
Do man se alle prisete
vnd vf de schonesten wisete
De dar iuncvrowen werē genāt
do tete men ir den pris bekāt
Der vrůmeden vñ der cleynen
vñ der mīnīclichen reynen
Achuten als ich hore sagen
den pris se beyde mosten t"gen
Watz hulfe datz ich sagete vil
der meyst^{s} kunst vñ ir spil
De vor den vorsten dar geschach
vñ wo man hoveren sach
De stoltzen vñ manige lute
de deme keyser vnder der brute
Dienestes plagen zo der zit
man sach dar hoven wider strit
Manigen dorch der minnē gelt
de geziemeret vf datz velt
Quamen utz manigen richen
de dar mildichlichen

331. *l.* Hir 358. *l.* vnde der brûte 360. *l.* hovieren

Gaven ros vñ gewant
dar wart manich riche von im gesant
Von osterriche agorlin
de gaf dorch de gevertin sin
Wer gaue zo im gerochte
D a 2 dorch datz in manich sochte
Ich weyz wol datz dar agorlot
mit geuende willichlichen bot
Den ghereisten sine hande
de im der kuning sande
Nu motz ich von der rede lan
dar wart so erliche getan
De hochzit als ich han vor nomē
nu was auer zo houe komen
Datz vremede iuncvrowelin
itz bat nach der clage sin
Vmme den ritter altzo hant
des wart volge im bekant
Itz gienc zuchtelichen
vor den kůning richen
Dar de werde Gayol stunt
itz tete im zuchtelichen kūt
Datz cleyne vremede megetin
itz sprach here mochte datz sin
Datz ir mit mir zo lande varen
ir mogen v̊nrechtes v̊ns bewarē
Wolt ir v̊nse ritter sin
ir hat soliche manheyt schin
Vf desme velte hir be gan
vnsege moz her von uch vntfan
Wolt ir im geuen strites were
ich hore sagen von ivweme spere
We manigen itz struchen hat gelart
ich wil mit vch vffe de vart
Sprach de iunge gayol
ich kan mit im striten wol
Der keyser zornete vñ sprach

394. *l.* unsegen. *vgl.* 504.

mit vch her nicht keren mach
Ir sult eynen anderen han
wen ir sochet vf den plan
Der ist zo iuwer vart be reyt
ich sage iw iunge maget gemeyt
Sprach Gayol de riche
ich wil endeliche
Striten mitz den w'den man
des mich ir wenden neman kan
Her bot im halen de wafen sin
do quā gereten assvndin
De bat im sagen mere
war stunde sin hinnen kere
Mitz de wafen cleyderen sin
D a 3 her sprach ich wille datz ellent min
Dorch de kint vor sochen
ob mir got wil heyles rochen
Ir sult des wider wenden nicht
werder vrunt watz mir geschicht
An den auenturen ghar
so nemet ivwes rechtes war
Ich meyne an der kunīgin
vf iuwes truwen hertzen sin
Ich be vele uch lute vn̄ lant
nem ich den tot von ritt'es hāt
So sult ir truwe assvndin
der kuningingen truwe sin
So ir iw an mich hat gewiset
des vch vil manich hoe priset
De ir hat an mi getan
vwe siele motze des lon vntfan
Datz redich werliche
nu sprach assvndin de riche
Ir ne willet nicht gewendet sin
ich wille de werden vrowen min
Mit mir voren an ivwe lant
vn̄ weldichliche tůn bekant
Bŏrge lant vnde stete
werde kůnīg dorch mine bete

Ir sult ivwe ritter sehen
vor war ir moget in p̄ses iehen
Se ligent hir bi nicht verne
ir mogent se schowen gherne
Se kůnnen not mit swerten geuen
nicht lenger wirt von mir gebleuen
Se solen gote be volen sin
dar zo de werde vrowe min
Heyzet mir min wafen brīgen her
ich wil varen so steyt min gher
Acheloyde mit zuchten sprach
nu nahet mir de klagende tach
Nach den werden vroweden min
sole wir al dus vro gescheyden sin
We steyt datz iuwer werdicheyt
bliuet werde man gemeyt
Vn̄ geuet im eynen anderen man
de vor uch wol striten kan
Vrowe des ne mach nicht sin
ich rediz bi der warheyt min
Ich kome wider altzo hant
D b 1 dorch ivwen pris an vremede lāt
Wil ich mit dessen kinden hin
[1ª] der vart im ich willich bin
We wil de vrowe bidden began
datz vor sagete de werde man
Harnasch wart an im geleyt
de iunge kůnīginne gemeyt
Im al de wafen riemen bant
mit ir witzen edelen hant
Dem werden wart sin ros gebracht
her bot mit willen guten nacht
Der kůninginnen riche
vnde deme keyser sůnderliche

464. *scheint ungefüge.* der vart ich im vil willich bin? 465. *l.* we vil *Abweichende lesarten in M* 466. daz vorsagete 467. Har nach 468. coningīne gemeit 469. alde wafen ramen 473. coninginne 474. den keyser sunderliche

Dar zo allen den gevertin sin
her be val se allez assvndin
Her nam orlof altzo hant
zo agorlin von osterlant
Vñ zo den werden iungen staren
her sprach ich wil an hulden varē
Von den vrunden de ich han
dar wart eyn erlich sprůnc getan
Sunder stegereif an den satel sin
do be lachen assvndin
Her sprach mit selten motze ir gevarn
ich wil iu erliche be warn
Lute lant vnde kůningin
got geue iw prises gewin
Acheloyde sprach zo hant
so itz ir zo sorgen was gewāt
Ich geue iw tach eyn haluez jar
en komet ir nicht weder dar
Dar uch min ovgen angesen
so motz ich iw des todes ien
So motz ich vrowde mir begeven
werde vorste ob ir leuen
So sult ir mich dorch truwe sehen
her sprach vrowe dat sal geschen
Ich kome zo iw an ungerlant
en wert mir nicht der tot bekāt
Der kůning iunc von danne reyt
mit den kinden zwen gemeyt
[1b] Der verte hette her sich bewegen
de vrowe tete im manigen segen

475. so alden geuerten 476. beual se alles 477. alzo 478. Zagerlin 479. zoden w'ten iunge scarē 480. ic — hulten *vergl. Bruns* 8, 602 nu lât one an mînen hulden varen *und ebenda* 610. 481. den ich 482. erlichen sprunc 483. anden sadel 484. do begunde lachen 485. sprac — mirz ir varn 486. Ic wil erlichen vch bewarn 487. coningin 488. uch 489. to hant 490. is 491. uch — halp 492. comet — wider 493. ougben hāt gesen 494. moz ich in des totes 495. moz ich vroyde 497. sen 498. sprac vrouwe das sol 500—504 *abgeschnitten.*

Mit ir witzen edelen hant
nu vor her hin an vremede lāt
Itz ne moste neman mit im dan
D b 2 riten vrowe maget noch man
De hochzit dar eyn ende nam
vil vorsten vor den keyser quā
Se namen orlof altzo hant
vñ voren wider an ir lant
Assvndin zuchteliche trat
vor den keyser vnde bat
De kůningin wil iw orlof han
datz ne wirt noch nicht getan
Sprach der keyser altzo hant
ich wil voren an min lant
Vch dar zo de tochter min
se sal batz geziemeret sin
Datz redich werliche
We stůnde datz deme riche
Vore se so arm an ir lant
mit ir suln werden gesant
Vil somere vñ manich kemelin
ich geue ir vtz der kame'n min
Hundert tusent marc suln mit ir gan
des ne werdet nich ge tan
Datz se bliue dorch ivwer gůt
hat se milter vrowen můt
Se seluen wol vor geuen mach
zwintich horde vf eynen tach
Seluers weme se itz geuen wil
ich weytz iz lichte also vil
An groten zornen vngezalt

505. Mit iren wizen edeler- 506. vro- 507. Is 508. Eiten 510. vil *ausgelaſsen.* vursten 511. orlop 513. zuchtelike 515. De konningen wil niwē- 516. das ne wart 517. de keyser alz- 520. sol bas gezimere- 521. das 522. stunde das 523. Vure 524. sulen 525. somer 526. er uz 527. Hundert *ausgelaſsen.* mark sulen 528. nicht 529. das 530. Se hat 631. selue wol ver- 533. wē se 534. weys is 535. grozen zorne *ist grossus Turonensis. amgb.* 16 b slân

des mach se allez hauen gewalt
We vil der kuning beten began
datz vor sagete im al de w^{l}de màn
Ich meyne den milten assundin
nu nam orlof de vrowe sin
[1 c] Also ir assundin gebot
ir mīnīcliche munt so rot
Begunde nemen orlof
zo den keyser vnd ou^{s} al den hof
De keyser zuchteliche sprach
nu ich iw nicht ir wenden mach
Du solt getruwe assvndin
imber dorch den dienest min
Nach mich riten an min lant
ir werdet also weder gesant
Datz ich des motz hauen ere
vnde vromet uch imm^{s} mere
Do sprach der milte assvndin
D b 3 ich motz bi der konīginnen sin
Nu wir des kůnīges nicht ne hat
sines stolzen hertzen rat
Dat hat in von hinnen iaget
here vch si von mir gesaget
Ich wil vor im geweldich sin
ich han seluen von den erue s (s *durchstr.*) min
Zo gelde des iares eynen hort
got lone ivwer sotzen wort
De ir hat an mi getan
wir mozen alle iuwen orlof han
Der keyser mit ir sande
der schonesten vtz deme lande

die Frantzoyse vil tornoyse groz von silbere. *vgl. Frisch* 2, 377 c. *Oberlin* 1649. 1679. 536. alles 537. We wil der koning 538 — 542 *abgeschnitten.* 543. -en lo*f* 544. aldē 546 *ausgelaſsen.* 548. denest 549. in *min* lant 550. wider 551. mů̄s 552. imber 553. *r u em* assundin 554. koninginne 555. enhat 556. -chen rat 557. hinne 558. von *mu* laget 559. gewaltig 560. -ne von den *erge - u -* in 561. eyne 562. sozen 563. mir 564. orlop 565. sante 566. vz deme lante

Viftich iuncvrowen clar
de mit ir komen weren dar
Vñ also manige vrowen gemeyt
geziemeret mit richeyt
Se be reyte sich zo hant
ir kere was kegen vngerlant
Von osterriche agorlin
vnde stare de geverte sin
Orlof wart von im genomen
nu voren de zwene vrosten vromē
Mit acheloyden in ir lant
so itz im zo vroweden was gewāt
[1 d] De ritter datz gesagen
de dar der hote plagen
Vil schire waren se bereyt
nach manlicher wonheyt
Do se zo samende q"men gereten
eyn knecht rief nach sinen seten
Datz de stimme lute ir hal
her bot dar swigen ouer al
Do sprach der milte assundin
hir bringe ich iw de vrowen min
De ivwer here ir woruen hat
mit siner menlich dat
Ich meyne den iungen gayol
ir witzent al gemeyne wol
We her vf vnsen schaden ent reyt
nu was vns komen der helt gemeyt
Der ist vns anderwerf vn reten
dorch strit nach iunges vorstē setē
He ir warf hir de konīgin
als ich zo uch komen bin

568. waren 569. vrowe 570. mit ir reit 571. also hant 573. agerlin 576. de zwe vorstē 577—580 *weggeschnitten.* 582. maniger wonheit 583. do se samene 584. na 585. daz sin stimme 586. H^{s} *von den* 588. -rre assundin 588. *Her bringe ich d-* 590. manlicher 592. Ir weizent 593. scaden vn*d-* 594. ons comē 595. ons ander warf on*treien* 596. Durch strit mich muge vorst--- *erē* 598. tzo vch comē

So sult ir se zo vrowen han
[Vñ wesen ir alle vnder*tan*
Also bot vch der herre mi*n*
Wir willen alle ir *dener sin*
Ir werde . . burge vñ lant
Mit willen al *von miner . ant*
Do sprechen se allen assun*din*
Der sol se gar g . . . *d* . . *n* sin
Vwer bot das wirt get*an*
Nv wir eyne *heme* han
Der vns so rechte si geboren
Werde v*a*ter uz irkoren
Wir willen im mit trowē deneste plegē
Wir hettē vns alle *des ir* wegē
. . . nie ritter *wart geboren*
. . . uch hir . . . . . .]
abgeschnitten

599. vrowe 604. *l.* hant 606. *etwa* gar geweldich 608. einen hèren?

GEFJON.

Jacob Grimm stellt in der deutschen mythologie s. 198 die frage auf 'gehört die aſtnordische *Gefjon* zu der alts. oder ags. benennung des meeres *gebhan, geofon?*'

Für diese vermutung läſst sich bestätigung aus dem mythus von der Gefjon gewinnen welchen die jüngere edda (Sn. 1) und die Ynglingasaga c. 5 erhalten hat.

Gefjon, Odhinns tochter, bekam von Gylfi, könig von Schweden, so viel land geschenkt als vier stiere in einem tage und in einer nacht umpflügen würden. um dies auszuführen rief sie aus Iötunnheim ihre vier söhne, die sie von einem riesen geboren hatte, herbei und spannte sie in gestalt von stieren vor den pflug. diese zogen so gewaltig daſs sie das ganze umpflügte stück land von Schweden losriſsen. das ist das jetzige Seeland; an der stelle aber wo es früher lag ist das waſser welches jetzt *lögur* heiſst*.

* vgl. Finn Magnussen lex. myth. s. 112.